



Die Post aus dem Riesengebirge.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach den Feiertagen.

N^o 117.

Hirschberg, Sonntag, den 22. Mai 1887.

8. Jahrg.

Mundschau.

Deutsches Reich.

Berlin, 20. Mai. Se. Maj. der Kaiser verlebte den gestrigen Himmelfahrtstag in stiller Zurückgezogenheit. Im Laufe des Vormittags erlebte Allerhöchstdieselbe Regierungsangelegenheiten. — Am heutigen Vormittage ließ der Monarch sich zunächst die regelmäßigen Vorträge halten und begab sich darauf nach dem Kreuzberge. Nach dem Schluß der Truppenbesichtigung nahm der Kaiser sofort auf dem Exercierplatz mehrere militärische Meldungen entgegen und kehrte darauf wieder zur Stadt und nach dem königlichen Palais zurück. — Dort arbeitete Se. Majestät der Kaiser Nachmittags von 2 Uhr ab mit dem Kriegsminister Bronsart v. Schellendorff und dem Chef des Militärcabinetts v. Albedyll.

* Wie wir vernehmen, ist die neue Felddienst-Ordnung, nachdem dieselbe Sr. Majestät dem Kaiser vorgelegen hat, an den Feldmarschall Grafen Moltke, zur Begutachtung gesandt worden.

* Zur Arbeiterschutz-Frage wird gemeldet, daß die von der deutsch-freisinnigen Partei eingesetzte Commission für Socialpolitik sich einstimmig mit dem Reichstag vorliegenden Arbeiterschutzanträgen (Frauen- und Kinderarbeit) einverstanden erklärt hat.

* Die Innungscommission des Reichstages hat die von dem Abgeordneten von Kleist-Regow vorgeschlagenen, die Regierungsvorlage verschärfenden Bestimmungen angenommen, welche im Wesentlichen darauf hinauslaufen, daß die fakultative Berechtigung der höheren Verwaltungsbehörde, den Innungen in gewissen Fällen erweiterte Befugnisse zuzuwenden, zu einer obligatorischen gemacht wird.

* Der Finanzminister Herr von Scholz hat es abgelehnt, die Deputation der Breslauer

Spiritus-Interessenten, welche gegen eine Nachversteuerung von Spiritus agitiren, zu empfangen.

* Der einzige Sohn des Siegers von Dennewitz, Friedrich Albert Graf von Bülow-Dennewitz, Chef der ersten Linie des gräflichen Geschlechts, Majoratsherr auf Grünhof in Ostpreußen, königl. preussischer Premierlieutenant a. D., ist am 12. Mai zu Dresden gestorben.

* Wegen Beleidigung des Oberlehrers Kaydt (in der Affaire des Amtsgerichtsrath Franke-Rakeburg) wurde der Redacteur der „Freisinnigen Ztg.“, Emil Barth, zu einer Geldstrafe von 90 Mark verurtheilt.

* Der antisemitische Abgeordnete Herr Dr. Böckel hat am Mittwoch — wenn wir uns recht erinnern — zum dritten Male in die Debatten des Reichstages eingegriffen, und sich dabei über die in unseren Parlamenten übliche Disciplin und den dem Präsidenten von allen Seiten entgegengebrachten Respekt mit einer Formlosigkeit hinweg gesetzt, für welche bisher selbst die Socialdemokraten noch kein Seitenstück im Reichstage geliefert haben. Ob die Wähler und sonstigen Freunde des Herrn Dr. Böckel von diesen Ergebnissen seiner ersten parlamentarischen Campagne entzückt sein werden, lassen wir dahingestellt. In Frankreich würde dieser Herr jedenfalls wohl kaum dem Verdacht entgehen, daß er von den Juden eigens ausgewählt und in die Volksvertretung befördert wäre, um die Sache des Antisemitismus nach Möglichkeit — zu ruiniren.

* Die „Times“ meldet, die französische Regierung bestellte in Chicago vier und eine halbe Million Kilogramm conservirtes Fleisch für die Armee; dieses ist die größte derartige jemals gemachte Bestellung.

* Der Reichstag erlebte in seiner heutigen Sitzung den Bericht der Reichsschulden-Commission nach den Beschlüssen der Rechnungscommission, nahm sodann die beiden Nachtrags-etats, sowie das Restengesetz, letzteres mit einer kleineren, die rückwirkende Kraft regelnden Anerkennung definitiv in dritter Lesung an und warbte sich sodann zur zweiten Lesung der Kunstbuttervorlage. Nachdem in der Specialberatung der § 1 der Commission, welcher den Ausdruck „Kunstbutter“ durch das Wort „Margarine“ ersetzen will, durch einen Gegner des Centrums, sowie durch den Abgeordneten Dr. von Frege (deutschcons.) als im Interesse der durch die illegitime Concurrenz der Kunstbutterfabrikanten aufs äußerste gefährdeten Landwirtschaft und speciell des kleineren Landwirthes liegend warm befürwortet worden, trat das Haus dem Beschlusse seiner Commission mit großer Majorität bei und vertagte sodann die Weiterberatung auf Sonnabend 11 Uhr.

Spandau, 18. Mai. Aus einer Kasse der Gewehrfabrik ist, wie der „A. f. S.“ berichtet, in verfloßener Nacht mittelst Einbruchs der Betrag von etwa 2000 Mark entwendet worden.

Eisenach, 18. Mai. Die Generalversammlung des deutschen Jagdschützenvereins, welche unter dem Vorsitze des Fürsten Hohenlohe hier tagte, hat Kassel zum nächsten Versammlungsort gewählt.

Tilsit, 15. Mai. Der Kaiser hat durch den Wirkl. Geh. Rath v. Wilmowski dem hiesigen Comité für Errichtung eines Schenkendorf-Denkmal 500 Mark überweisen lassen.

Wittenberg, 18. Mai. Ein auf der Fahrt von Hamburg nach Dresden begriffener Elbeildampfer ist in der Nacht von gestern zu heute ein Raub der Flammen geworden. Die acht Mann starke Besatzung konnte kaum das nackte Leben retten, während Schiff und Ladung (Baumwolle und Kaufmannsgüter) gänzlich zerstört wurden.

Dsnabrück, 18. Mai. Im Dorfe Dorup sind am Samstag 14 meist neue Wohnhäuser und ebensoviele Scheunen niedergebrannt. Das Feuer entstand durch Kinder, die mit Bündhölzchen spielten.

König Dampf.

Roman von Karl Zastrow.

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Mit dem Doctor hat es eine eigene Bewandniß,“ nahm die Mutter das Wort, „er hat im Ernste nicht daran gedacht, die arme Louise zu heirathen, und war froh, einen plausiblen Grund zu haben, um mit ihr brechen zu können. Dergleichen hast Du nicht zu befürchten, bei Dir liegt das Verhältniß jaft umgekehrt: er ist ein armer Bahnwärter, der es als sein höchstes Glück betrachtet muß, eine Bürgerstochter von Deiner Erziehung als seine Gattin heimzuführen zu können.“

„O, er ist so kenntnißreich und gebildet, daß seine niedere Stellung nur ein Uebergangsstadium zu einer viel bedeutenderen erscheint, Mama,“ versetzte Lina. „Er wird gewiß noch einmal Bahnhof-Inspector und — ich kenne ihn, es liegt etwas ganz Eigenthümliches in ihm, Du wirst an mich denken!“

Die Mutter zuckte die Schultern. „Es bleibt immer eine Carrière, vor der kein Mensch so rechten Respekt hat,“ sagte sie. „Erst Bahnwärter, dann Weichensteller, dann Bahnmeister, Baumeister, und was weiß ich noch Alles, ehe an den Inspector zu denken ist. Uebrigens was ich sagen wollte — Herr Sturmbach wird heute Abend eine Tasse Thee mit uns trinken, ich hoffe, Du wirst wenigstens nicht allzu schroff und abstoßend sein.“

„Du hast ihn zum Thee eingeladen?“ fragte Lina mit einem Anfluge von Betroffenheit. „Wie kommst Du denn dazu? Kennen wir denn Herrn Sturmbach schon so weit, daß wir ...“

„O ja,“ fiel die Mutter ihr in's Wort. „Er und Bernhard sind bereits gute Freunde. Wir verdanken es seinen freundlichen Bemühungen, daß Herr Köhling uns den 1862er Wein zu einem sehr guten Preise abgekauft hat. Bernhard kommt fast alle Abend mit ihm im „Secht“ zusammen und kann nicht müde werden, seine gesellschaftlichen Talente und sein anständiges und nobles Auftreten zu rühmen.“

„Gut, daß ich das vorher weiß, Mama, ich habe nun einen Grund mehr, mich von dem Herrn Sturmbach zurückzuziehen. Du weißt, daß ich die Männer mit den sogenannten gesellschaftlichen Talenten nicht liebe.“

„Dein guter May besitzt allerdings sehr wenig von dieser Gottesgabe,“ bemerkte die Mutter, und man konnte deutlich aus den sich zusammenziehenden Augenbrauen ersehen, daß das Gespräch anfang, ihr Mißfallen zu erregen.

„O,“ rief die Tochter mit einem hellen Aufleuchten ihres Auges, „May ist ein besonderer Mensch, und den verstehe nur ich! Wie schnell sind uns immer die Stunden vergangen, wenn er zum Besuch da war. Das macht, er ist angenehm durch sein Herz und sein Gemüth.“

„Genug davon, Lina!“ befahl die Mutter. „Ich würde es gern sehen, wenn Du gegen Herrn Sturmbach ein wenig freundlicher wärest, als es in Deiner sonstigen Weise liegt.“

„Ich will Dir auch ohne Umschweife sagen, weshalb. Ich sehe Dich lieber als glückliche Gattin an der Seite eines geachteten Kaufmanns, denn als geplagte Frau eines obsuren Beamten mit erbärmlichem

Einkommen. Ich sehe Dich viel lieber im Orte verheirathet, als fern von hier, wo ich gar nichts für Dich thun, Dich nicht überwachen und Dir nicht mit Rath und That beistehen kann. Kurz und gut: Dein schlecht besoldeter Bahnwärter, der alle acht Wochen einen Brief voll Phrasen schreibt, gefällt mir gar nicht, und es ist mir längst leid, daß ich in einem Augenblick der Ueber-eilung meine Einwilligung zu Eurer Verlobung gegeben habe. Nun weißt Du, wie ich's meine, richte Dich darnach, Lina!“

„Aber beste Mutter!“ rief die Tochter in sichtlich Bestürzung, „der Vater hat doch auch, kurz, bevor er starb, gesagt, daß es ihn freue, mich an der Seite eines Mannes, wie Ritter, glücklich zu sehen.“

„Der Vater hatte den Mann nur aus seinen Briefen kennen gelernt,“ unterbrach Frau Reymond die Tochter, „und die waren allerdings der Art, daß man glauben mochte, es mit einem Halbgott zu thun zu haben. Er und nur er allein wäre im Stande, ein Mädchen glücklich zu machen. Dieses Thema variirte er nach allen Richtungen hin. Ein gewisser Grad von Bildung lag allerdings in den Briefen, auch schien es, daß Ritter etwas eigenes Vermögen habe. Das gefiel dem Vater, und daher kam es, daß er zu verstehen gab, er habe nichts dagegen, wenn Du Dich mit Ritter verlobtest, denn er dachte auch an ein rasches Avancement des jungen Mannes, wie Du. Ihr suchtet eben Alle mehr hinter dem Mosjöh, als ich. Als er nach des Vaters Tode Urlaub nahm und hierher kam, entdeckte ich gar bald, was mit ihm los war. Er machte den Eindruck eines Mannes, der sich für sein Leben gern recht groß-

Mentone, 20. Mai. Heute früh fand hier ein heftiger Erdstoß statt, wodurch die Häuser erschüttert wurden. Die Einwohner flüchteten in's Freie.

Kamerun, im März. Der Eingeborenen liebste Beschäftigung ist Prozesse zu führen. Wenn man ihnen den Handel auf ein paar Monate legte, so würden sie zornig; wollte man ihnen aber das Processiren verbieten, so würden sie geradezu unglücklich. Damit sie nicht wegen jeder Kleinigkeit zum Gouverneur laufen, müssen sie für jede Klage zuerst 4 Mk. zahlen; dessen ungeachtet dauern die Sitzungen meist 1 bis 2 Stunden länger, als angelegt ist. Hat dann etwa „König“ Akwa gegen „König“ Bell einen Proceß gewonnen, so verknallt er ein paar Fässer Pulver, nur um König Bell zu ärgern, während gleichzeitig seine Trommler den ganzen Tag trommeln: „King Akwa is right, King Akwa is right.“ („König Akwa hat Recht bekommen.“) Ueber diese Trommelsprache ist ja schon vieles geschrieben worden. Die Quakla können alles damit ausdrücken und eine Nachricht weit hin vernehmbar machen. Da die Kerle nichts arbeiten, haben sie immer Zeit und trommeln jede Kleinigkeit im Fluß herum. Da wird etwa getrommelt: „jezt fährt der Gouverneur auf die Nachtigal hinüber“; „Missionar Munz fährt auf's Gouvernemen“; „bei Boermann wird Kum ausgeheilt“ u. s. w. Die Trommelsprache ist auch ein vortreffliches Mittel, sich Schimpfnamen zu sagen. Da trommelt etwa einer in stiller Nacht von einem Boote aus: „King Bell ist der größte Lump im Fluß, Lump im Fluß, Lump, Lump.“ Das Unangenehme bei der Geschichte ist, daß der ganze Fluß es hört und alles darüber lacht, und wenn am andern Tage der arme King Bell zum Gouverneur gelaufen kommt und sich beklagt, so kann er nicht einmal sagen, wer's gethan hat; dann heißt's immer bloß: „da unten hat einer getrommelt“, was natürlich denselben Erfolg hat, wie wenn ein Knabe zum Papa oder Lehrer kommt: „Die Jungs haben mich geschlagen!“

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 20. Mai. Der berühmte Chirurg und Kliniker Professor Billroth ist seit 6 Tagen an Bronchitis, verbunden mit Herzverfettung, schwer erkrankt.

Budapest, 20. Mai. Die Eisengießerei von Garz geht seit 11 Uhr Nachts in Flammen.

Frankreich.

* Zur Ministerkrisis sind folgende Nachrichten eingegangen: Freycinet erklärte Grevy am Donnerstag seine Geneigtheit, die Bildung des Cabinets zu übernehmen, jedoch unter der condition sine qua non, daß Boulanger nicht in das Cabinet eintrete. Grevy soll zu Ferry, der ihm rieth, von dem gegenwärtigen Ministerium Niemanden in das neue Cabinet zu übernehmen, gesagt haben: „Das ist Federmanns Ansicht, am besten tabula rasa machen.“ Boulangers Anhänger wollen Massenundgebungen, Plebiscite, Petitionen u., für ihren Liebling in's Werk setzen. Dagegen haben Debs und Rouvier (Vorsitzender des Budget-Ausschusses) Freycinet ihre Unterstützung versagt, falls Boulanger im Cabinet bleibe. — Freycinet conferirte Freitag mit Ferry und anderen politischen Persönlichkeiten, begab sich Nachmittags 4 Uhr in das

Thysee und zeigte Grevy an, er glaube nach Prüfung der Lage nicht ein Cabinet bilden zu können, welches genügende Aussichten auf Dauerhaftigkeit biete, und halte sich daher verpflichtet, das Mandat zur Cabinetbildung abzulehnen.

Russland.

Kowotsherkast, 18. Mai. Die feierliche Einsetzung des Großfürsten-Thronfolgers als oberster Hetmann der Kosaken fand heute statt. Nach dem Gottesdienste wurde in einer Versammlung der Kosaken ein kaiserlicher Gnadenbrief an das Don'sche Kosakenheer verlesen; hierauf sprach der Kaiser dem Heere für seine treuen Dienste, sowie für den herzlichen Empfang seinen Dank aus und händigte dem Thronfolger den Hetmansstab ein.

Belgien.

Brüssel, 20. Mai. Die Zahl der heute hinzugekommenen Streitenden übersteigt Dreitausend. Viele Verhaftungen wurden vorgenommen. Die Beschlagnahme aller im Hennegau ankommenden Waffensendungen ist angeordnet.

Geschichtliche Erinnerungen.

22. Mai 1745 Schlachten bei Landsbut und Neustadt. — 1842 Einberufung eines Ausschusses der preussischen Provinzialstände zur „Mitberathung“.
- 1872 Grundsteinlegung zum Wagner-Theater in Bayreuth.
23. Mai 1125 Kaiser Heinrich V. †. — 1812 der Johanniterorden wird preussischer Hausorden. — 1874 das neue deutsche Reichsmilitärgesetz tritt in's Leben.

Locales und Provinzielles.

Hirschberg, den 21. Mai.

* Der Herr Regierungspräsident zu Biegnitz hat, wie die „Schlesische Zeitung“ erfährt, dem Antrage des Magistrats gemäß, dem Landgerichts-Director a. D. Raschel die Verwaltung des Amtes eines Beigeordneten unserer Stadt commissarisch übertragen. Dem weiteren Antrage des Magistrats auf Ueberweisung eines Regierungs-Assessors oder Referendars zur Verwaltung des Kammerexpostens hat der Herr Regierungspräsident bei dem Mangel disponibler Hilfskräfte nicht entsprechen können.

* Der vom Kreistage beschlossene Nachtrag zum Statut der hiesigen Kreisparlasse, betreffend die Errichtung von Unter-Annahmestellen innerhalb des Kreises und die Uebertragbarkeit von Spareinlagen Abziehender an die Sparlasse des neuen Aufenthaltsortes, ist vom Herrn Oberpräsidenten bestätigt worden.

* Die Nachrichten über die durch die Gewitter vom Montag und in der Nacht zum Dienstag herbeigeführten Verheerungen lauten sehr betrübend. Außer einigen Bränden durch Blitzschlag werden vielfältige Schädigungen durch Hagelschlag, ganz besonders aber Zerstörungen durch Hochwasser in Folge der herabgeströmten Regengüsse und der an verschiedenen Orten niedergegangenen Wolkenbrüche gemeldet. Schlimmer als in unserer Provinz haben die Gewitter am Montag und Dienstag in der Lausitz und dem Königreich

Sachsen gehaust und die schrecklichsten Verwüstungen angerichtet. Aus allen Orten werden Wolkenbrüche gemeldet, welche viele Opfer an Menschen und Vieh forderten, Wege und Brücken fortgeschwemmt, Häuser umstürzten und meilenweite Strecken unter Wasser setzten.

* Wie der „Laubaner Zeitung“ von hier geschrieben wird, hat Herr Dr. Lindner, Director des hiesigen königlichen Gymnasiums, vorgestern zur Stärkung seiner Gesundheit einen siebenwöchentlichen Urlaub angetreten. Zur Verabschiedung sollen sich auf dem Bahnhofe sämtliche Herren Lehrer der Anstalt, sowie eine große Anzahl Primaner eingefunden haben. Die Leitung während dieser Zeit soll Herr Prorektor Professor Dr. Rosen berg übertragen worden sein.

* Wie der „Breslauer Zeitung“ mitgeteilt wird, hat der Minister der geistlichen u. Angelegenheiten neuerdings bestimmt, daß einem Lehrer die Genehmigung zur Uebernahme des Postens eines Klassen-Rendanten nur ausnahmsweise widerruflich in Fällen zu erteilen ist, in denen die Genehmigung durch das öffentliche Interesse geboten erscheint und zugleich ausreichende Garantien dafür vorliegen, daß Nachteile für die berufsmäßige Wirksamkeit des Lehrers nicht zu besorgen sind. Ausgenommen sind jedoch solche Rendanturen, die ohne jede Vergütung nur ehrenamtlich verwaltet werden. Zur Uebernahme derartiger soll die Genehmigung wie früher ohne Weiteres erteilt werden.

* Am Mittwoch Abend passirten drei große Glocken unsere Stadt. Dieselben sind in einer sächsischen Glockengießerei hergestellt und für die neue katholische Kirche in Schreiberhau bestimmt, woselbst sie gestern eingetroffen sind.

* Spielkarten aus Gummi sind jetzt im Handel. Sie sehen äußerlich genau so aus wie die bisherigen Papierkarten und haben den Vorzug, daß sie abgewaschen werden können. Für entragte Scatspieler ist diese Neuerung jedenfalls sehr annehmbar, zumal der Preis ein sehr geringer (Mark 1,20 pro Spiel) und die Dauerhaftigkeit eine zehnmal größere ist.

* In einem schlesischen Blatte annoncirte kürzlich ein Restaurateur folgendermaßen: Zufolge der in so kurzer Zeit erzielten Resultate hat mir die Brauerei des r. Bier die Erlaubnis erteilt, das so schnell beiebt gewordene Geschäft pro Seidel mit 20 Pf. zu erlassen. Dies meinen werthgeschätzten Gönnern zur gefälligen Notiz. — Die „Gönner“ sollen gar nicht sehr erbaut davon sein, daß man ihr Getränk mit einem so ordinären Namen belegt.

* Als gefunden ist ein Thürbrücker im Polizeibureau angemeldet worden.

Warmbrunn, 20. Mai. Seitens des Königl. Preuss. meteorologischen Instituts in Berlin wird hierorts eine Regenstation errichtet. Die Aufstellung der Meß-Apparate, deren Controlle Herr Obergärtner Großmann übernommen, erfolgt im hiesigen gräflichen Garten.

Löwenberg, 20. Mai. Die hiesige Apotheke ist durch Kauf in den Besitz des Herrn Apotheker Bodstein, früher in Schönau, übergegangen. Die Uebergabe an den neuen Besitzer erfolgt am 1. Juli cr.

artig gezeigt hätte, wenn nämlich die äußeren Mittel es erlaubt hätten. Es fehlte bald hier, bald dort. Man sah deutlich, der Mann konnte nicht so, wie er wollte. Was mir besonders auffiel, war der Umstand, daß er in seiner Uniform hierher kam. Man denke, ein Brautwerber in seiner amtlichen Uniform — —

„Grade das hat mir gefallen, liebe Mutter. Er stellt damit seine Charge, seinen Wirkungskreis, seinen Rang in der menschlichen Gesellschaft dar, wahr und offen, wie es dem Manne ziemt, ohne Flittergepränge und Scheinwesen.“

„Und verleihe damit gründlich die Achtung mir gegenüber,“ fuhr die Mutter mit scharfer Betonung fort, „und zeige damit, daß er nicht einmal über die Mittel gebiete, sich einen ordentlichen Civil-Anzug anschaffen zu können, geschweige denn eine Frau zu ernähren. — Soll mich Gott strafen, wenn ich dazu schweige!“

„Ich sehe nicht auf das Kleid, liebe Mutter, nur auf das Herz, und Maxens Herz ist edel und rein, wie sonst keines auf der Welt.“

Die Mutter lächelte ironisch. „Ueberspanntheit der Jugend,“ sprach sie, „sie verfliegt schnell in der Ehe! Ich aber muß Deine Zukunft im Auge behalten, muß Vater- und Mutterstelle an Dir vertreten und darf die Geschichte mit dem Herrn Ritter nicht leicht nehmen. Ich habe mir, wie gesagt, seine Verhältnisse besser vorgestellt; sonst würde ich nicht so ohne Weiteres Deinen zwanglosen Verkehr mit ihm gestattet haben. Du kannst andere Ansprüche machen, und noch ist es Zeit, ein

Verhältnis aufzugeben, welches durchaus keine Bürgschaft für ein glückliches Fortbestehen enthält.“

Nach diesen Worten schritt sie mit dem Kaffeegeschirr hinaus, die Tochter in peinlichster Sorge und Beklemmung zurücklassend.

„Also, das ist's,“ flüsterte sie trübe vor sich hin, „nun sich mit einem Male ein reicherer Bewerber zeigt, als mein armer Max, ist dieser überflüssig? — Aber dafür will ich ihn gerade noch einmal so lieb haben, wie bisher, und den zudringlichen Menschen, den Sturmloch, gar nicht beachten. Muß dieser arrogante Mensch mir auch gerade jetzt in die Quere kommen, wo das Bild meines lieben Max mehr als je meine Seele erfüllt.“

„Und die Mutter ist so sehr für ihn eingenommen, nur wegen seines Vermögens und vielleicht, weil er ihren Baunen schmeichelt. Siebt's denn kein Mittel, sich heute Abend unschickbar zu machen? O, gewiß! in unserm Obstgarten ist eine Menge Unkraut auszu-jäten. Dorthin will ich gehen und erst spät zurückkommen, wenn Alles vorüber ist.“

Sie setzte sich an das Fenster und begann an einer angefangenen Stickerie zu arbeiten. Doch als sie wie zufällig einen Blick auf die Straße hinaus warf, sah sie den ihr verhassten jungen Mann vor der Thür des Rößling'schen Hauses stehen. Er machte ihr eine tiefe Verbeugung. Es lag in seinem lächelnden Blicke etwas wie ein innerer Triumph. Sie wußte nicht, warum es ihr in diesem Augenblicke war, als müsse sie denjenigen hassen, der sich in so auffallender Weise in ihr Glück zu drängen wagte. Mit einem zürnenden Ausdruck ihrer tiefen blauen Augen erhob sie sich und

Schritt nach dem Sopha, wo sie ihre Arbeit fortsetzte, ohne befürchten zu müssen, in dem Antlitz des Störenfrieds irgend welche Antwort auf ihre Gedanken zu lesen.

Es war ein heiterer warmer Maitag. Der Sonnenschein ruhte mild auf den Kräutern und Gräsern und auf dem knospenden Grün der Bäume, welche die an dem umfangreichen Obstgarten der Wittwe Reymond vorüberführende Chaussee einsaßten.

Das junge Mädchen hatte den Hut aufgesetzt, das leichte wollene Tuch um die Schultern geschlagen und ein leichtes Handtörbchen genommen. So ausgerüstet trat sie zur Mutter, welche in der Küche mit der Zubereitung des Essens beschäftigt war.

Frau Reymond schien das mit der Tochter gehabte Zwiegespräch vergessen zu haben. Sie wandte sich mit freundlichem Lächeln der Eintretenden zu und ihr Auge streifte mit einem Ausdruck befriedigten Stolzes die feine schlanke Mädchengestalt.

„Nun, Bina,“ fragte sie, „wohin?“

„In den Garten, Mama! Soll ich Dir etwas mitbringen?“

„Ja, mein Kind, Spinat und Spargel, auch etwas Kresse könnte ich brauchen.“

„Werde das Beste auswählen, Mama! Adieu unterdeß!“ —

(Fortsetzung folgt.)

Bermischtes.

— Eine Probe. Theaterdirector: „Sie sind Naive? Geben Sie mir 'mal eine Probe.“ — Naive: „Ich bitte um 500 Mark Borschuß!“

S. Vollenhain, 19. Mai. Herr Landwirthschaftslehrer Otto aus Schweidnitz hielt in bekannter, lebenswürdiger Weise im land- und forstwirthschaftlichen Verein zu Alt-Reichenau einen längeren Vortrag zunächst über Bildung eines Hauptvereins der noch nicht centralisirten Vereine, sowie über Kalkbündung. — In Halbenborn grassiren z. B. die Schafblattern unter den Kindern. — Ein Hagelwetter ging am Montage mit dem Gewitter auch hier nieder, welches die Saaten um Bernersdorf und Giesmannsdorf herum arg beschädigt hat. Die Körner waren etwa erbsengroß. — Die Fleischerrei und Wurstfabrik des Herrn Seibt-Würgsdorf ist durch Kauf an Herrn Schippe übergegangen.

Goldberg, 20. Mai. Wegen die in Aussicht genommene Lage des Bauplatzes für das zu errichtende Schlachthaus haben die hiesigen Fleischermeister bei der zuständigen Behörde Einwendungen erhoben; dieselben sind jedoch abgewiesen worden und liegt infolgedessen diese Angelegenheit dem Bezirksausschusse in Liegnitz zur Entscheidung vor. — Durch eine Deputation, bestehend aus Mitgliedern des Magistrats und des Stadtorordneten-Collegiums, erfolgte am vorigen Donnerstag die Ueberreichung des Ehrenbürgerbriefes an den Königl. Landrath Freiherrn von Rothkirch-Trach hier selbst. Das betreffende Schriftstück ist nach der „Hahn. Btg.“ in der Lithographischen Anstalt von Otto Koblowsky in Liegnitz in geschmackvoller Ausführung hergestellt worden und enthält außer den Facsimile Unterschriften mehrerer Magistrats- und Stadtorordneten-Mitglieder diejenigen öffentlichen Gebäude und Anlagen, mit welchen der Herr Landrath in Verbindung steht und für die er sich besonders verdient gemacht hat.

Freiburg, 20. Mai. Wegen mißbräuchlicher Spielerei mit Schußwaffen sind mehrere junge Leute hier zur Anzeige gebracht; einer derselben erregte kürzlich auf hiesigem Numarkt Schrecken, indem er mit einem Pistol schoß; zwei andere, Besitzer von Lechins, gingen dem edlen Waidwerk in den Büschen nach. Hoffentlich werden die polizeilichen Strafmandate die große Schießlust der jungen Schützen etwas eindämmen.

Flinzberg, 16. Mai. In der am 15. d. Mts. hier selbst abgehaltenen Sitzung der beiden Sectionen Flinzberg und Friedeberg des R.-G.-B. betr. die am 31. Mai d. J. hier selbst stattfindende Generalversammlung des genannten Vereins wurde zunächst beschlossen, den böhmischen Feschen- und Fergebirgsverein, sowie auch die resp. Ehrenmitglieder, speciell Herrn Reichsgrafen Schaffgotsch hierzu einzuladen. Sämmtliche Mitglieder der Sectionen Flinzberg und Friedeberg sind an diesem Tage an grünen Schleifen zu erkennen.

Lauban, 20. Mai. Wie wir erfahren, scheint der Todesfall eines hiesigen Haushälters noch einen düsteren Hintergrund zu bekommen, da Anzeichen vorliegen, daß der, wie man annahm, verunglückte Haushälter ermordet worden sein soll. Die Verhaftung eines verdächtigen Individuums außerhalb Laubans ist bereits erfolgt. — Die Pferde- und Rinderschau, welche der hiesige landwirthschaftliche Verein zu heut veranstaltet hatte, begann programmgemäß um 8 Uhr. Es war eine sehr große Anzahl Thiere ausgestellt, lauter schöne Exemplare, viele von hervorragender Güte, ein Beweis,

daß innerhalb des Kreises die Viehzucht tüchtig gepflegt wird. Die Betheiligung des Publikums war, dem „Laub. Anz.“ zufolge, eine recht bedeutende.

Liegnitz, 20. Mai. Eine Frau kaufte heute Morgen auf dem Markte drei schöne große Aale, legte dieselben in den Korb und ging nach Hause. Ihr Erstaunen war nicht gering, als sie bemerkte, daß ihr Korb leer war, denn die schlangenartigen Thiere waren auf dem Wege entschlüpft. — Ein hiesiger Klempnerbursche hatte vor circa drei Wochen eine kleine Blatter am Kopfe bekommen, drückte sich dieselbe auf und kümmerte sich nicht weiter darum. Vor drei Tagen wurde der Bursche aber so bedenklich krank, daß er in's Hospital gebracht werden mußte, wo er in Folge Blutvergiftung bald verstarb.

Grünberg, 19. Mai. Halten die nächsten Monate in Bezug auf die Witterung das, was der Mai hält, so verspricht dieses Jahr ein gutes Weinjahr zu werden. Hoffentlich zerstört kein Frost die schönen Aussichten.

Breslau, 20. Mai. Ein unbekannter Mann, welcher heute Nacht wegen eines Straßenkandals verhaftet werden sollte, feuerte bei der Verfolgung mehrere Revolvergeschüsse ab, wodurch ein Wachtmann tödtlich und zwei Oberwächter schwer verwundet wurden. Ersterer starb fünf Minuten nach seinem Eintreffen im Allerheiligen-Hospital, der Tod eines der letzteren ist inzwischen ebenfalls erfolgt. Der Mörder ist entkommen, neueren Nachrichten zufolge jedoch in der Person des Schlossergesellen Robert Kapuschinsky ermittelt worden. Seitens der königlichen Regierung sind 300 Mark Belohnung auf die Entdeckung des Mörders ausgesetzt worden.

Schweidnitz, 18. Mai. In den letzten Wochen wurde auf Leutmannsdorfer Gebiet von zwei Bergleuten nach Spath gesucht, jedoch nur wenig gefunden, so daß bei einer bergmännischen Ausbeute der Lager kein Gewinn zu erhoffen war. Dagegen fand man ein anderes Gestein, das werthvolle Erze zu enthalten schien und auch eine gute Ausbeute an klingender Münze versprach. Beseelt von dieser letzteren Hoffnung verbanden sich drei Ortsbewohner mit einer Kapitaleinlage von mehreren hundert Mark (man sagt 700 Mk.) und sandten Proben des Gesteins an ein Hüttenwerk nach Oberschlesien. Inzwischen schmolz man einige solcher Steine und siehe, es zeigte sich ein goldgelber Ausfluß, während halbgeschmolzene Steine unzählige, wie Gold stimmernde Flecken zeigten. Mit Spannung erwartete man das Resultat aus Oberschlesien; es kam und schlug die Hoffnungen nieder. Der Stein enthielt keine brauchbaren Erze. Reider sollen, auf die erwartete große Beute anspielend, gesungen haben: „Es wär' so schön gewesen, es hat nicht sollen sein!“ — Der Gutsherr W. aus Leutmannsdorf, auf dessen Grundstück sich ebenfalls viel solches Gestein vorfand, übergab in voriger Woche dem Referenten einen solchen Stein. Die Untersuchung eines hiesigen Sachverständigen lautete: Es ist Gneis, der ausnahmsweise viel, besonders Messingglimmer und etwas Schwefelerze enthält und als Baustein sich ganz gut eignet.

Handelsnachrichten.

Breslau, 20. Mai. (Getreidemarkt.) Spiritus pro 100 Liter 100 Proc. pro Mai-Juni 41,00, pro Juli-August 42,10, pro August-September 42,50 — Roggen pro Mai-Juni 127,00, Juni-Juli 128,00, September-October 132,00 — Weizen pro Mai-Juni 44,50, September-October — Zint: Umsatzlos.

Breslau, 20. Mai. (Course.) Ungarische Goldrente 81 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{4}$ — $\frac{1}{2}$ bez., Ungarische Papierrente 70 $\frac{1}{2}$ bez., Russische 1880er Anleihe 83 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{4}$ — $\frac{1}{2}$ bez. u. Gd., Russische 1884er Anleihe 97 $\frac{1}{4}$ — $\frac{1}{8}$ — $\frac{1}{2}$ bez. u. Gd., Oesterreichische Credit-Actien 453 bez. u. Gd., Vereinigte Königs- und Laurahütte 69 $\frac{1}{4}$ — $\frac{1}{8}$ bez., Russische Noten 183— $\frac{3}{4}$ bez., Türken 13 $\frac{1}{2}$ bez., Egyptianer 75 $\frac{1}{2}$ bez., Orient-Anleihe II 56 $\frac{1}{2}$ bez., Russische 4 $\frac{1}{2}$ innere Anleihe 48 $\frac{1}{2}$ bez., Donnersmarktrente 36 $\frac{1}{2}$ bez., Oberschlesischer Eisenbahnbedarf 43 $\frac{1}{2}$ Gd.

Pflanzt Beeren!

Das Beerenobst liefert der ländlichen Bevölkerung nicht nur schätzbare Gaben von der Gesundheit zuträglichem Obst, sondern auch bei verständigem Betrieb eine hohe Rente schon auf kleinem Felde. Die Behandlung der Beerenobst-Sträucher ist höchst einfach. Alle lassen sich als Nebenfrüchte in jedem Obst- und Hausgarten unterbringen; sie bedürfen im Winter keiner Bedeckung und man kann bei ihrer großen Fruchtbarkeit schon vom ersten Jahre an auf einen sicheren Ertrag rechnen. Die Erdbeere zumal hat eine hohe Ertragsfähigkeit. Nach den bisherigen Erfahrungen der bedeutendsten Züchter in Werder bei Potsdam, in Böhmitz bei Dresden, in Guben und anderswo ist der durchschnittliche Reinertrag von einem preussischen Morgen (gleich $\frac{1}{4}$ ha) 3—400 Mark und dies steigert sich in guten Jahren auf das Doppelte. Eine Gemeinde bei Karlsruhe hat es durch den Erdbeerbau zur Wohlhabenheit gebracht, und ein Geistlicher am Bodensee erntete im zweiten Jahre nach der Anpflanzung auf 15 Ar Feld 500 Pfund Erdbeeren und machte daraus 500 Liter Wein, welcher gewöhnliche Traubenweine übertrifft. Die Verwerthung des Beerenobstes zu Wein kann nicht genug empfohlen werden. Von ungeheurer Ausdehnung ist der Erdbeerbau in Frankreich, England und Amerika. Ein Landwirth bei Norfolk in Nordamerika hat z. B. 100 Hectar mit Erdbeeren angepflanzt, und Lord Sudlay in England ließ in den letzten Jahren auf seinen Gütern 250 000 Johannis- und Stachelbeer-Sträucher und mehrere Millionen Erdbeeren anpflanzen, welche ihm ungeheure Erträge liefern. Am wenigsten bekannt sind die Erdbeerpflanzungen wohl in Mittel- und Süddeutschland, obwohl sie in keinem Lande der Welt besser gedeihen. Jede Erdbeeranlage liefert 5—6 Jahre reiche, sichere Ernten ohne Umpflanzung, bei ganz einfacher Pflege, bei wenig Arbeit und noch weniger Risiko. Ein hoher Ertrag hängt hauptsächlich von der Sortenauswahl ab; manche sind recht nichtsnutzig, während einzelne Pflanzungen guter Sorten 50 bis 80 walnußgroße Früchte zur Reife bringen. Man mache nur einmal den Versuch im Hausgarten mit einigen hundert Stück; im März und April aufgepflanzt, werden sie schon im selben Sommer eine reiche Ernte köstlicher Früchte liefern. (Nach der „Köln. Btg.“)

1549 Bekanntmachung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Agnetendorf, Band IV Blatt 20, auf den Namen des Buchhändlers August Gierbich eingetragene, zu Agnetendorf belegene Grundstück Parzelle Nr. 20

am 4. Juni 1887, Vormittags 9 Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer II versteigert werden.

Sermisdorf n. R., den 16. Mai 1887. Königlich-Preussisches Amtsgericht.

Die Gartenstelle 158 Grunau (16 Morgen) mit Lehmlager z. Ziegelei kommt am 10. Juni zur Subhastation. 1561

Bleichwaaren und Garne besorgt bestens und billigst Friedr. Emrich. 760

1558 Nicht zu übersehen!

Einem geehrten Publikum von Hirschberg und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich als Schuhmacher etabliert habe. Bestellungen nach Maß, sowie jede Reparatur, wird schnell und prompt ausgeführt, und bitte mein Unternehmen mit Aufträgen gütigst unterstützen zu wollen. Hochachtungsvoll

Bruno Kubisch, Schulstraße Nr. 14, 2. Etage.

1 neuer, zweispänniger Kutschenwagen billig zum Verkauf Hellerstraße 6. 1570

N. Wöttcherstraße b. Stamms, Woberberg 7. Möbl. Zimmer Bergstr. 4a, Cavalierberg.

Dom. Stöckel-Kaufung offerirt 1536

60 Stück Mastschafe.

Badesalze

durch große Zufuhren und Originalbezüge äußerst billig in der Droguen-Handlung von Victor Müller, 1563 am Burgthurm.

Gebr. Weidenbach, Bahnhofstr. 67, empfehlen ihr Cabinet zum Frisieren und Haarschneiden einer geneigten 1551 Beachtung.

Chemisettes für Herren und Knaben, **Kragen, Manichetten, Schlipse und Gravatten** in reicher Auswahl, 1565 **Camisols und Unterbeinkleider** für Damen und Herren, **baumwollene Unterjacken** von 90 Pf. an, **Strumpflängen** in weiß und bunt von **Extremadura, Max Haushild, Damen- und Kinder-Strümpfe** in guter Qualität und billigsten Preisen, **Waco-Socken, Schürzen, Corsetts,** von 60 Pf. an bis zu dem elegantesten Genre empfiehlt **F. A. Dost, Schildauerstraße 23.**

Ein gut erhaltenes Flügel-Instrument steht billig zum Verkauf Hellerstraße 6. 1510

Die II. Etage, aus 8 Zimmern und Beigelaß bestehend, ist Warmbrunnerstr. 19 zum 1. October zu verm.

Natürlicher Cudowa-Stahlbrunnen Einzige Arsen-Eisenquelle Deutschlands. Von ärztlichen Autoritäten empfohlen und verordnet gegen Blutarmuth und Bleichsucht, besonders solche, welche einfachen Eisenwässern widerstehen, geg. Schwäche, besonders solche der Nerven, gegen Neuralgien, Krämpfe, Veitstanz, Dyspepsie und alle anderen aus Blutarmuth entstandenen oder davon begleiteten Krankheiten, besonders bei Frauen. Er erweist sich auch noch lebensverlängernd durch Besserung der Blutarmuth, welche unheilbare Krankheiten begleitet. In Hirschberg zu beziehen durch Herrn Apotheker **Handke**. 1324

Meteorologisches. 21. Mai, Vorm. 9 Uhr. Barometer 722 $\frac{1}{2}$ m/m (gestern 728 $\frac{1}{2}$). Luftwärme + 7 $\frac{1}{2}$ R. Niedrigste Nachttemperatur + 3 $\frac{1}{2}$ R. **F. Hapel, Schildauerstraße 7.** **Ev. Männer- u. Jüngl.-Verein.** (Ev. Gesellenverein). 1573 Montag Abend 8 Uhr im alten Schießhause: Vortrag des Herrn Lehrers **Straut:** „Nützlichleit u. Geschichte des Turnens“. Gäste willk.

L. Springer, vorm. Hofphotograph O. v. Bosch, Hirschberg, Promenade 31,

bringt sein **Atelier** den hochgeehrten Herrschaften in gütige Erinnerung.

Aufnahmen in jedem gewünschten Genre. **Vergrößerungen** nach eingesandten Bildern fertigt mit eigenem **Vergrößerungs-Apparat** und empfiehlt in größter Vollkommenheit jedes Format bis über Lebensgröße zu billigt gestellten Preisen.

1556

Die Niederlage
der



k. k. priv.

Schuh-Fabrik

zu **Münchengrätz (Böhmen)**

empfiehlt aus dem reichhaltigen Lager besonders nachstehende Sorten:

für **Herren**: **Schaftstiefeln** in Kind-, Roß-, Kalbleder, **Reits-, Jagd- und Bergstiefel**, **Stiefletten** in gewöhnlichem Wachsleder als auch feinstem Kalb-, Lach- und Chèvreleder;

für **Damen**: **Stiefletten** in Chagrin, Glacé, Lach, Lasting, Chèvreleder in nur neuesten Façons, **Damen-Knopfstiefeln**, sehr elegant;

für **Mädchen**: **Knopf- und Zugstiefeln** in nur haltbarer Qualität, **Kinderstiefeln** in reichster Auswahl aller Arten.

Promenaden-Schuhe für Herren, Damen und Kinder in allen gangbaren Lederarten.

Reparaturen sowie **Bestellungen** nach Maß werden jederzeit angenommen und prompt ausgeführt.

E. Nussbaum,

Hirschberg i. Schl., Schützenstraße 35.

Bunte Estremadura D. M. C.

genannt **Tricoter**, die echteste zu Sommerstrümpfen ist **jetzt** bei mir wohl in 10 Farben eingetroffen.

Strümpfe für Kinder und Damen, weiß und bunt, **Strumpflängen**, großartigste Auswahl, 1560

Maco-Socken, **Tricotagen**, **Hosen**, **Jacken**,

Normal-Hemden,

Gummiträger,

Handschuhe in Zwirn, Halbseide, Seide, Silberse,

Wäsche, **Oberhemden**, **Chemisets**,

Kragen, **Manchetten** in besten 4fachen Leinen,

Rüschen, **Paspels**, erste Neuheiten,

Pasamenten, **Spitzen**, **Bänder**

und sämtliche Artikel zur Damenschneiderei.

Corsetts! Wiener Façon. Corsetts!

Auswahlsendungen nach auswärts franco.

Georg Scheinert,

Schildauerstraße 25,

vis-à-vis Herrn C. O. Galle.

Wirklich feinste

Ostsee-Delicatess-Heringe

in pizanten Saucen, ausgezählt und 1/4 und 1/2 Dosen,

neue mehlige Malta-Kartoffeln,

feinste garant. echte Gothaer und Braunschweiger

Winter-Wurst, 1568

echt Emmenthaler Käse

in selten schöner saftliegender Waare,

für die Reise empfehle **echt französische und englische Bonbons**,

ca. 20 Sorten in verschiedenem Geschmack.

Carl Oscar Galle's Delicateß-Magazin.

Liehabern empfehle, so lange Vorrath reicht, einen ganz vorzüglich schönen ausgelassenen **Schles. Honig**, à Pfd. 1,20 M.

Victor Müller, Droguenhandlung, am Burgthurm.

Die best. Unterkleider f. den Sommer.

Macostoff, weich wie Seide, ohne Einlaufen beim Waschen, ohne hart zu werden vom Schweiß, haltbarer wie Estremadurastoff, aber nicht theurer! 1572
Sämtliche Größen **Camisols** und **Unterbeinkleider** für Herren, Damen und Kinder. (Ertraweiten bis zu 120 cm.)

Maco-Socken und **-Strümpfe**, sehr beliebt durch ihre Weichheit und Haltbarkeit, besonders zu empfehlen für Schweißfüße.

Macogarn zum Anstricken, sowie **Reiserstoff** zum Ausbessern der Camisols und Unterbeinkleider sind am Lager.

Baumwollene Unterjacken von 1 M. an, **Netzsachen** von 80 Pf. an, empfiehlt

R. Schüller, Strumpffabrikant,

Bahnhofstraße 61, „zur deutschen Reichsfahne“.

Es giebt keine
Verwendung,
als diejenige mit
Seife.

Seife reinigt, klärt, bleicht, desinficirt und erfrischt, und werden ihre Wirkungen vom größeren Publikum noch lange nicht in dem Maße anerkannt, als sie es wirklich verdient. Gerade die laubläufigen, gesotteten **Haushaltungsseifen**, deren Herstellungsweise jeder gebildeten Hausfrau bekannt ist, sind die zuträglichsten, sowohl für die Wäsche, andere **Haushaltungsgegenstände**, als auch für die

menschliche Haut.

Bei heutigen Seifenpreisen ist es auch den geringst bemittelten Ständen möglich, für größte Sauberkeit sowohl in der Belleidung, als auch in der häuslichen Umgebung zu sorgen.

Garantirt reine neutrale Kernseifen,

pro Pfund von **25 Pf.** an in

H. Maul's

Seifen-Fabrik.

Sonntag den 22. Mai cr.: CONCERTS

(Waldhornmusik)

von der 1571

Kapelle des 1. Schles. Jäger-Bat. Nr. 5.
Nachmittags 4 Uhr: **Auf dem Hausberg.**
Abends 7 1/2 Uhr: **Kursaal in Warmbrunn.**

Billet-Verkauf und Entrée wie bekannt.
Ergebenst **Fr. Kalle.**

Theater in Warmbrunn.

Sonntag den 29. Mai (Pfinzfest): **Feenhände** oder: **Die Ehre des Hauses**, Lustspiel von Scribe, deutsch von Großmann. 1550

Montag den 30. (ganz neu): **Goldfische**, Lustspiel-Revität von Schönthan.

Dienstag den 31.: **Die Tochter Belials**, Konkurrenz-Preis-Lustspiel.

In Vorbereitung: **Waldteufel, Daniela.**
Hochachtungsvoll
Ernst Georgi.

z. h. Qu. 1554

M. 23. V. h. 6. J. II.

R.-G.-V. (Sektion Hirschberg.)
Diejenigen Mitglieder, welche sich an der Fustour nach Hirschberg am 2. Pfinzfeiertage zu beteiligen gedenken, wollen sich zu einer Besprechung morgen Montag, Abends 8 Uhr, in **Laske's Bierhalle** einfinden. 1553

Berliner Börse vom 20. Mai 1887.

Geldsorten und Banknoten.		Deutsche Hypotheken-Certifikate.	
	Zinsfuß.		Zinsfuß.
0 Fres.-Stücke	16,15	Pr. Bd.-Ed. VI. rüd. 115	4 1/2 114,30
Imperials	—	do. do. X. rüd. 110	4 1/2 111,10
Österr. Banknoten 100 Fl.	163,35	do. do. X. rüd. 100	4 1/2 102,00
Russische do. 100 R.	183,75	Preuß. Hyp.-Berl.-Act.-G. Cert.	4 1/2 103,00
Deutsche Fonds und Staatspapiere.			
Deutsche Reichs-Anleihe	4 106,10	Schlesische Bod.-Erb.-Pfdbr.	5 104,30
Preuß. Conf. Anleihe	4 106,00	do. do. rüd. à 110	4 1/2 110,80
do. do.	3 1/2 99,40	do. do. rüd. à 100	4 101,30
do. Staats-Schuldcheine	3 1/2 99,90	Bank-Actien.	
Berliner Stadt-Oblig.	4 104,30	Breslauer Disconto-Bank	5 91,00
do. do.	3 1/2 99,30	do. Wechsel-Bank	5 100,50
Berliner Pfandbriefe	5 115,00	Niederlausitzer Bank	5 91,25
do. do.	4 109,40	Norddeutsche Bank	6 1/2 143,60
Bommerische Pfandbriefe	3 1/2 97,25	Oberlausitzer Bank	5 1/2 104,50
Bosensche do.	4 101,50	Österr. Credit-Actien	8 1/2 453,00
Schles. allm. landw. Pfandbriefe	3 1/2 98,20	Bommerische Hypotheken-Bank	0 56,75
do. landw. A. do.	3 1/2 97,25	Bosener Provinzial-Bank	6 1/2 115,60
do. do. A. u. C. do.	4 1/2 101,60	Preußische Bod.-Erb.-Act.-Bank	5 1/2 105,50
Bommerische Rentenbriefe	4 103,70	Preuß. Ce. Centr.-Bod.-C.	8 1/2 134,50
Bosensche do.	4 103,70	Preußische Hypoth.-Berl.-A.	5 1/2 99,60
Preussische do.	4 103,60	Reichsbank	6 1/2 136,40
Schlesische do.	4 103,60	Sächsische Bank	5 1/2 112,25
Sächsische Staats-Rente	3 90,80	Schlesischer Bauverein	5 106,90
Preussische Prämien-Anleihe v. 55	3 1/2 154,40	Industrie-Actien.	
Deutsche Hypotheken-Certifikate.			
Deutsche Gr. Ed. Pfdbr.	3 1/2 96,50	Erdmannsdorfer Spinnerei	3 1/2 51,50
do. do. IV	3 1/2 96,40	Breslauer Pferdebahn	5 133,00
do. do. V	3 1/2 91,90	Berliner Pferdebahn (große)	10 1/2 279,50
Pr. Bd.-Ed. rüd. I. u. II. 110	5 114,75	Braunschweiger Zute	6 123,00
do. do. III. rüd. 100	5 106,10	Schlesische Leinen-Ind. Krauß	7 124,50
do. do. V. rüd. 100	5 106,10	Schlesische Feuerversicherung	30 1795
do. do. VI.	5 106,30	Ravensbg. Spin.	7 107,00
Bank-Discount 3/4. — Lombard-Zinsfuß 4/4.			
Privat-Discount 2 1/4.			

Beiblatt zur „Post aus dem Riesengebirge“.

Sonntag den 22. Mai 1887.

Locales und Provinzielles.

Hirschberg, den 21. Mai.

* Das Königl. Ministerium hat bestimmt, daß, wenn der Truppentheil, welcher die Entlassung eines Mannes zu bewirken hat, nicht in der Lage ist, wegen Abcomandirung des Betreffenden zur Probepflichtleistung im Civildienste, die vor der Entlassung gemäß § 49 der Instruction vom 26. Juni 1877 gebotene ärztliche Untersuchung und Belehrung zc. selbst vorzunehmen, letztere durch die dem Commando-Orte des zu Entlassenden zunächst gelegene Militärbehörde auf Requisition vorgenommen werden kann. Für die Hin- und Rückreise sind die festgesetzten Reisegebühren zu gewähren, ohne Rücksicht darauf, ob der Betreffende zu den Portepee-Unterofficieren gehört oder nicht.

* Den von den Offizieren des Beurlaubtenstandes ausgehenden dienstlichen Sendungen in Militär-Angelegenheiten ist auf Grund des Reichsgesetzes vom 5. Juni 1869 die Portofreiheit in demselben materiellen Umfange eingeräumt, wie den bezüglichen Dienstsendungen der aktiven Offiziere. Da indessen die Offiziere des Beurlaubtenstandes nicht zu den activen Militärpersonen im Sinne des Portofreiheitsregulativs zu rechnen sind, so steht denselben — wie das Reichspostamt neuerdings den Verkehrsanstalten zu erkennen gegeben hat — nicht die Berechtigung zu, unter dem Portofreiheitsvermerk (Militaria) zu bescheinigen, daß sie kein Dienstfeld besitzen. Dem entsprechend kann die Portofreiheit für bezügliche Dienstsendungen nur in der Weise zur Geltung gebracht werden, daß dieselben, falls sie nicht mit dem amtlichen Siegel oder Stempel einer Militärbehörde versehen sind, zunächst als portopflichtige Sendungen behandelt werden und daß sodann das von dem Empfänger erhobene Porto gegen Bescheinigung des militärischen Inhalts aus der Postkasse erstattet wird.

* Die „National-Zeitung“ enthält einen Artikel über das Einschließen von Briefen zc. in Drucksachen. Dergleichen Fälle ereignen sich fast täglich. Wenn nun in jenem Artikel des Berliner Blattes an die Drucksachen-Empfänger die Mahnung gerichtet wird, für unverzügliche Weiterbeförderung solcher „blinder Passagiere“ an den bestimmungsmäßigen Empfänger zu sorgen, so kann dieser Anregung nur in vollem Maße beigestimmt werden. Um die Sache aber an der Wurzel anzufassen, würde es nöthig sein, daß das Publikum sich gewöhnte, die Drucksachen in einer das Einschließen von Briefen verhindernden oder doch nach Möglichkeit erschwerenden Weise zu verpacken und zu verschließen. Mit größtem Recht können in dieser Beziehung ausländische Verhältnisse als Vorbild hingestellt werden. Wenn die von England und Amerika eingehenden Drucksachen-Sendungen bekannt sind, wer gesehen hat, wie gut sie vom Publikum verpackt sind: der wird über die Veranlassung zur Verschleppung der von Drucksachen eingefangenen Briefe nicht weiter im Zweifel sein. An Anregungen zu einem besseren Verschlusse der Drucksachen Seitens der Absender hat die Reichs-Postverwaltung es nicht fehlen lassen. Zu den für diesen Zweck getroffenen Vorkehrungen gehört insbesondere auch die amtliche Einführung einer neuen Gattung von Streifbändern, welche zur Ermöglichung eines besseren Verschlusses in größerer Breite hergestellt sind. Auf die Benutzung dieser Streifbänder, welche von den Reichs-Postanstalten verkauft werden, ist das Publikum wiederholt aufmerksam gemacht worden.

* Die kürzlich erschienene Broschüre „der fünfzehnte Schlesiens Bädertag“ vom Bürgermeister Dengler in Reinerz enthält den „mediciniisch-statistischen Generalbericht über die Saison 1886 in den im Schlesiens Bädertage vereinigten Kurorten.“ Nach derselben standen im vorigen Jahre in den neun im Bädertage vereinigten Kurorten (Flinenberg, Görbersdorf, Königsdorff-Zastrzeb, Gudowa, Banded, Langenau, Reinerz, Salzbrunn und Warmbrunn) im Ganzen 10,314 Personen (295 mehr als im Jahre 1885) in ärztlicher Behandlung. Davon waren 6589 Personen (66.47 pCt.) weiblichen und 3725 (33.53 pCt.) männlichen Geschlechts. Im Vergleich mit dem Jahre 1885 erhielt u. A. Flinenberg einen Zuwachs von 402, Warmbrunn von 308 Personen. Die Zahl der Kurgäste des Jahres 1886 belief sich in Flinenberg auf 1466, in Warmbrunn auf 1243 Personen. Auf dem 15. Schlesiens Bädertage ist u. A. beschlossen worden, daß die zum Bädertage gehörenden Kurorte und Verwaltungen eine gleichmäßige

Aufenthaltsgebühr von Kurbrauchenden und Nicht-Kurbrauchenden einführen.

* Für das in den Tagen vom 5. bis 7. Juni im Concertsaale zu Breslau stattfindende IX. Schlesiens Musikfest sind folgende Solistinnen resp. Solisten gewonnen worden: Sopran: Frau Koch-Bossenberger vom Königl. Hoftheater in Hannover; Fräulein Marie Gerstner aus Wien; Alt resp. Mezzosopran: Frau Moran-Oldenburg vom Stadttheater in Leipzig; Bariton: Herr Kammerjäger Franz Bey vom Königl. Opernhause in Berlin, dessen Mitwirkung bereits dem letzten Schlesiens Musikfest hervorragend zu Gute kam. Als Tenorist ist Herr Hedemont vom Stadttheater in Leipzig gewonnen worden. Wegen der Acquisition des resp. Bassisten schweben noch Unterhandlungen. — Von den Instrumentalsolisten, die sich am Musikfest betheiligen, sind wir in der Lage, vorläufig Herrn Eugen d'Albert und den Harpenvirtuosen Herrn Hummel aus Berlin zu nennen. Als Capellmeister werden, wie bereits früher gemeldet, Herr Professor Dr. Karl Reinecke aus Leipzig und Professor Bargiel aus Berlin wirken.

* Im laufenden Jahre kann die schlesiens Gartenkunst ein 200jähriges Jubelfest feiern; denn 1687 wurde im herzoglichen Garten zu Bernstadt die erste Kofkastanie in Schlesiens gepflanzt.

* Die kühle Witterung hat bei allem Ungemach doch ihr Gutes gehabt. Die Maikäfer, welche bekanntlich dem Laube der Bäume großen Schaden zufügen, sind zum größten Theil in der Servatius- und Pancratiusnacht erfroren.

* Der Gauverband Nr. 23 des deutschen Radfahrer-Bundes (Südböhmen), zu welchem auch der hiesige Radfahrer-Club zählt, wird seine zweite diesjährige Gausfahrt im Hirschberger Thale veranstalten. Es ist für dieselbe der Nachmittag des 2. Pfingstfeiertages in Aussicht genommen. Vormittags findet hier der Empfang der eintreffenden Gäste statt, und um 2 Uhr wird eine große Corsofahrt durch die Stadt und über Warmbrunn nach Herrsdorf beginnen. Hoffentlich werden seitens des Comité's Anordnungen getroffen, daß die Herren Radfahrer überall auf dem Fahrweg bleiben.

Greiffenberg, 17. Mai. Im Hause des Ackerbürgers Herrn Ernst (Neustadt) wohnt im ersten Stock die einige 50 Jahre alte verwitwete Frau Drucker Langer; die Familie Ernst schläft in einem Zimmer derselben Etage, beide Räume haben einen gemeinschaftlichen Corridor. In der Nacht zum Sonntag 1 1/2 Uhr wurde plötzlich die Thür des Ernstschen Schlafgemachs aufgerissen und vor den entsetzten Eheleuten stand mit brennenden Kleidern die verwitwete Langer. Dieselbe rannte sofort wieder nach ihrer Wohnstube und lehrte alsbald zu dem Ernstschen Gemach zurück, woselbst die brennenden Kleider durch Begießen mit Wasser gelöscht wurden. Beine und Unterleib der Unglücklichen sind entsehtlich verbrannt; der Oberkörper blieb von dem Feuer nur dadurch verschont, daß die kränkliche Frau um die Taille geschlungen ein dickes wollenes Tuch trug. Hoffnung auf Erhaltung des Lebens dürfte kaum vorhanden sein. Wodurch die Kleider der unglücklichen Frau zum Brennen gekommen, ob durch Explosion beim Auslösen der Petroleumlampe, oder durch Umsturz derselben ist nicht festzustellen gewesen. — Auf Einladung des hiesigen Arztes, Herrn Sanitätsrath Dr. Born, werden sich die Ärzte Schlesiens und der Lausitz am Sonntag, den 22. d., hierorts zu einer Versammlung zusammenfinden.

Goldberg, 19. Mai. Leider ist die Goldgräberei in der Nähe unserer Stadt wieder eingestellt worden, weil die Unternehmer nicht die Mittel besitzen, das Geschäft mit solcher Kraft anzufassen, daß ein lohnender Ertrag zu hoffen ist; unsere Hoffnung, bei uns das Goldbergwerk wieder erstehen und in fruchtbringender Thätigkeit zu sehen, gilt aber nicht als aufgegeben, da sich immer wieder Beweise vorfinden, daß wir buchstäblich das Gold mit Füßen treten. So hat der Kirchhofs-Inspector, Herr Clement, vom neuen evangel. Kirchhofe der Redaction des „Stadtblattes“ (Schwedowitz) ein paar Stück Erde gebracht, die stark mit Goldsand durchsetzt sind und den Beweis liefern, daß dort wie an verschiedenen anderen Stellen bei einem Hauptschacht des früheren Goldbergwerkes bei rationeller Ausbeutung das Unternehmen lohnend werden könnte.

Fauer, 15. Mai. Als am Donnerstag Nachmittag gegen 4 Uhr ein Handelsmann aus Kloster Gießau (Kreis Landeshut) die Straße zwischen Mantelwitz (Kreis Biegnitz) und Malitsch (Kreis Fauer) zu Wagen passirte, bemerkte er plötzlich, daß Jemand hinten auf den Wagen stiege und sich da zu schaffen mache. Der Handelsmann stieg vom Wagen und sah nunmehr, daß ein Strolch die Blauze in der Mitte hatte und im Begriff war, ihn zu bestehlen. Als er aber den Strolch festnehmen wollte, erhielt er von demselben mit einem Feldstein zwei so heftige Schläge auf den Kopf, daß er blutend zusammenbrach. Der Arbeiter, Rinn, der gerade des Weges kam, rief nun dem Strolch schon von weitem zu, ebenso einige in der Nähe beschäftigte Ziegelarbeiter und eine Magd, welche Essen nach der Mühle des Herrn Karge trug, worauf der Straßenräuber querfeldein fortlief, nachdem er noch gedroht hatte, vor Fauer werde er den Handelsmann wieder einholen und doch noch todt schlagen. Der Handelsmann erholte sich wieder und fuhr bis zum Gasthause des Herrn Fleischermeister Anders in Malitsch, woselbst er sich vom Blute reinigte. Gestern wurden nun in Reppersdorf zwei Bagabonden durch den reitenden Gendarm Herrn Hähnisch festgenommen, von denen der eine dringend verdächtig ist, der Straßenräuber gewesen zu sein; es ist dies ein gewisser Fröhlich aus Giesmannsdorf (Kreis Landeshut), der den Handelsmann wahrscheinlich von früher her kennt.

Bad Schwarzbach im Isergebirge liegt in einem Quertale am Fuße der 1123 m hohen Tafelsteine. Dunkler Tannenwald steigt tief herab zu Thal. Geföhlt gegen die kalten Nwinde, erfüllt von einer ozeanreichen Luft, gewährt der Ort alle Bedingungen welche für eine günstige Entwicklung der Respirationorgane so überaus nöthig sind. Die Stahlquelle steht der des 3/4 Stunden entfernten Bades Flinsberg an Heilkraft nicht nach. Angezeigt ist der Brunnen besonders bei Bleichsucht, Blutarmuth, Frauenkrankheiten und chronischen Katarrhen. Schwarzbach ist kleiner, dafür aber billiger und ruhiger als Flinsberg. Es ist besonders allen zu empfehlen, welche sich nach überstandener Krankheit erholen wollen oder die Ruhe für ihre Nerven suchen. — Seit vorigem Jahre ist das Bad in andere Hände übergegangen. Der jetzige Besitzer sucht den Kranken den Aufenthalt auf jede Weise angenehm zu machen. Das Badehaus enthält eine Reihe freundlicher Zimmer, die alle sehr sauber renovirt sind. Auch die Baderzellen haben eine vollständige Renovirung erfahren. Um einem lange geföhnten Bedürfnis abzuhelfen, erbaut der Besitzer einen Kursalon, der bis zum Anfang der Saison fertig sein wird. — An Spaziergängen in die Berge ist reiche Auswahl. Unter den Aussichtspunkten erwähnen wir noch besonders den 1/2 Stunde entfernten Aussichtsturm bei Messersdorf. 1804 von Traugott von Gersdorf, dem Mitbegründer der Oberlausitzischen Gesellschaft der Wissenschaften (für 6000 Thaler) zu physikalischen Beobachtungen erbaut, war er seit Jahrzehnten nicht mehr zu bestiegen, bis ihn im vorigen Jahre der Besitzer von Messersdorf, Herr Rittergutsbesitzer Kobrecht aus Berlin, dem Publikum als „Kaiser-Wilhelm-Thurm“ wieder erschließen ließ. Die neue, in großem Stile angelegte „Messersdorfer Schloßbrauerei“ liefert ein vorzügliches, reines Lagerbier. Die Restaurateure sind nun im Stande — ein großer Fortschritt gegen früher — das Bier „vom Faß“ zu verschänken. Von Pfingsten an wird das Messersdorfer Schloßbräu auch auf der Schneekoppe verzapft.

Schweidnitz, 17. Mai. „Wächter, was bekommen wir, wenn wir diese Bude umwerfen?“ redeten dieser Abende zwei heitere junge Burschen den Revierwächter an. „Das werden Sie ja sehen!“ antwortete dieser und ging weiter. Als er von seinem Rundgange zurückkehrte, bemerkte er, daß die Burschen doch Ernst gemacht, das Dach der Bude abgedeckt und diese dann selbst umgelegt hatten. Eben liefen sie nach der Burgstraße hin. Er piff dem Wächter jenes Reviers, dieser bemächtigte sich der Attentäter und führte sie in's Arrestlocal. Sie mußten zunächst die Kosten für Ausstellung der einer Frau R. gehörigen Bude tragen und dürften noch einer anderen Strafe gewärtig sein. Nun wissen sie, was sie bekommen!

Ratibor, 18. Mai. Böttchermeister Tiz fand im Acker bei der Villa nova ein Medicin-Fläschchen, in welchem acht Maikäfer steckten. Jedenfalls haben sich die Engerlinge in dem Fläschchen verpuppt und die sich entwickelnden Maikäfer konnten durch den engen Hals des Gefäßes nicht heraus.

Einem geehrten Publikum von Stadt und Land empfehle mein bedeutendes Lager

in nur realen Fabrikaten

zu **Herren- und Knabengarderoben** trotz der gestiegenen Coniunctur zu außergewöhnlich billigen Preisen, sowohl im Ausschnitt, als in fertigen Garderoben.

Ältere Muster in **Sommer- und halbschwerer Waare** verkaufe zu Einkaufspreisen.

Indem ich diese günstige Offerte dem Bedarf habenden Publikum bestens empfehle, sichere ich streng reelle Bedienung zu.

B. H. Toepfer,

Tuchhandlung und Herren-Garderoben-Geschäft.

Echt Schlef. Geb.-Kräuter-Liqueur von Oscar Ekrem's Nachfolger, Franke & Peiser, als „Dessertliqueur“ bestens empfohlen. Originalflaschen - Verkauf Wilhelmstraße 56. 1426

Aufruf!

Die Ortschaften **Rohnau** und **Schreibendorf** im Landeshuter Kreise, am Fuße der Ausläufer des Riesengebirges gelegen, sind durch einen in den Abendstunden des 16. Mai niedergegangenen von einem überaus heftigen Hagelwetter begleiteten Wollenbruch schwer heimgesucht worden.

Das Unwetter hat die Gemäuerungen auf Jahre hinaus verwüstet, die Aecker zerrissen, den Mutterboden fortgespült, die Wiesen mit Steingeröll bedeckt, der zahllosen Schäden an Ufern, Wegen und Brücken gar nicht zu gedenken. Die diesjährige Ernte ist so gut wie verloren.

Unter den Betroffenen befinden sich zahlreiche arme Weber-Familien, die durch den Verlust der erhofften Feldfrüchte dem Elende preisgegeben sind. Hilfe thut dringendst. An alle Menschenfreunde ergeht daher die herzliche Bitte, zur Linderung der Noth durch eine Gabe beizutragen. Die unterzeichneten Mitglieder des Kreis-Ausschusses nehmen jede Gabe dankbar entgegen.

Die Redaktionen anderer Blätter werden gebeten, diesen Aufruf weiter zu veröffentlichen.

Landeshut, den 19. Mai 1887.

Leist, Königlich Landrath zu Landeshut, von **Tyszka**, Kreisdeputirter und Rittergutsbesitzer auf Hartmannsdorf, Kreis Landeshut, **Pfahl**, Bürgermeister zu Landeshut, von **Bilow**, Gutsbesitzer zu Nieder-Zieder, Kreis Landeshut, **Schulze**, Commissionrath zu Landeshut, **Kelz**, Lehngutsbesitzer und Amtsvorsteher zu Michelsdorf, Kreis Landeshut, von **Portatius**, Rittmeister a. D. und Landesältester auf Schwarzwaldau, Kreis Landeshut.

Gussstahlsensen,

bestes französisches, keyrisches und rheinisches Fabrikat unter Garantie für Schnittfähigkeit, starke Thür- und Fensterbesläge, sämtliche Eisenwaaren zum Ofenbau empfiehlt allerbilligst

Wilhelm Bittner,

vorm. C. W. Pusch,

Bahnhofstraße 71, gen. zur Bergschmiede.

Unübertroffen in seiner Wirkung und nur angelegentlichst zu empfehlen ist

Naphthalin Mottenpulver,

à Dose 50 Pf. und 25 Pf. gefertigt und nur echt zu haben in der Droguerie von

Victor Müller in Hirschberg,

am Burghurm.

Kirchenkas- **Rechnungs-** **Formulare**
sen-Tagebuch- **nach neuester**
Hauptbuch- **Vorschrift**
Stats-

empfehlte die Buchdruckerei von

Paul Oertel, vorm. W. Pfund,
Hirschberg.

Augsburger Universal-Glycerin-Seife.

Unübertroffen

Wohl anerkannt

Bereits seit 15 Jahren unübertroffene Seife für jede Art Hautkrankheit, wie Ausschläge, Finnen, Sommersprossen, Flechten und empfindliche Haut, sowie zur Gesunderhaltung derselben, daher die vielen Anerkennungs-schreiben von den höchsten Personen, Militärärzten und Brüdern. Meine Seife kostet nicht mehr als jedes andere Stück Seife und kann sich Jedermann um 15 Pfennige von den vorzüglichsten Eigenschaften derselben überzeugen. H. P. Boyschlag, Augsburg.

Vorräthig bei Herrn **H. Maul**, Seifenfabrik, Lichte Burghstraße 18, **Hirschberg** und Herrn Apotheker **Castelsky**, Warmbrunn.

Mineralbad, Moorbad, Kaltwasserheilanstalt Hermsdorf

bei **Goldberg** im Riesengebirge. 15 Minuten vom Bahnhof.

Prachtvollste Lage im Rothbachtale, große wegsame Waldungen dicht am Bade, wundervolle schattige Sitzplätze auf Felsenvorsprüngen in den Bädern. Natürliche Moorbäder, Stahlbäder, Nieselnadelbäder, Wellenbad, russisches Dampfbad; Admischtes Bad, alle Douchen, Inhalationscabinet, Electro-Therapie, Dampfbadenbäder, **Electriche Bäder**, Flußbad, Massage. Reiner täglich frisch bereitet, Terrain-Kuren. Durch die Felsenwände der Bäderbäder vor Winden völlig geschützt. Herrliche Promenaden, Forellenfischerei, Gondeln, Fontainen. Großer Kurpaal mit Veranda, Concertgarten. Bewährt gegen Frauen-, Kinder- und Nervenkrankheiten, Rheumatismus etc. Zimmer höchstlich von 4 Mk. an. Kurtage 10 Mk. Wöchentlich mehrmals Concerte.

Dirigirender Arzt: Kreis-Physikus **Dr. Leo.**



Das Möbel-, Spiegel-, Polsterwaaren- und Sarg-Magazin

der



vereinigten Tischlermeister,
Hirschberg, Markt, Schulstraßenecke,
hält sich einem geehrten Publikum bei vorkommendem Bedarf hiermit bestens empfohlen.
Solide Arbeit, äußerst mäßige Preise.

Fahr-Taxe.

(Seitens der Hirschberger Polizei-Verwaltung genehmigt.)

Es können höchstens gefordert werden:

A. Bei Droschken-Fahrten.

I. Bei Zeit-Fahrten		für einen Einspanner	
für 1 Tag	15 Mark,	für einen Einspanner	12 Mark,
ffür 1/2 Tag	8 Mark,		6 Mark,
für 1 Stunde	1 Mark 50 Pf.		1 Mark 20 Pf.

Der ganze Tag wird von Vormittags 5 Uhr bis Nachmittags 10 Uhr und der halbe Tag entweder von 5 bis 12 Uhr Vorm. oder von 1 bis 10 Uhr Nachm. gerechnet.

Liegt die Fahrt nicht innerhalb dieser Zeitabschnitte, so gelten immer 7 Stunden für einen halben Tag; der Ueberstieg wird stundenweise mit 1 Mark für den Einspanner und 75 Pf. für den Zweispänner für jede Stunde bezahlt.

Jede angefangene Stunde wird in allen Fällen als volle Stunde berechnet.

Die Fahrzeit beginnt mit dem Anfahren der Droschke am verabredeten Orte und als Anfangs- und Endpunkt der Fahrt gilt bei der Berechnung der Fahrzeit immer die Stadt Hirschberg.

II. Bei Tour-Fahrten

1) für eine Fahrt innerhalb des Stadtbezirks mit Ausnahme des Hausberges, der Fabrik Weltende, des Kreuzberges, des Gasthofes „zum Felsen“ und der Waldhäuser, gleichviel, ob die Droschke eine einspännige oder zweispännige ist, a. nach 6 Uhr des Morgens und vor 10 Uhr des Abends

für eine Person	60 Pf.	für eine oder zwei Personen	1 Mk.
für zwei Personen	75 Pf.	für drei oder vier Personen	1.25 Mk.
für drei oder vier Personen	1 Mk.		

Kutscher, welche bestellt werden, einen Fahrgast zu einer Tourfahrt innerhalb des Stadtbezirks Nr. II, 1 dieses Tarifs abzuholen, müssen 10 Minuten lang unentgeltlich auf denselben warten, für jede angefangenen 10 Minuten längeren Wartens können sie eine Entschädigung von 25 Pf. beanspruchen.

2) für eine Fahrt von Hirschberg nach den nachstehend genannten, außerhalb des Stadtbezirks gelegenen Orten bezw. den obengenannten 5 Orten innerhalb des Stadtbezirks:

Für Hin- und Rückfahrt nach	Zweispänner	Einspanner	Für Hin- und Rückfahrt nach	Zweispänner	Einspanner
Agnetenndorf (Bismarckshöhe)	10.—	7.50	Kapelle (Verbisdorf)	7.50	6.—
Arnsdorf	8.—	6.—	Kaufung	10.—	8.—
Verbisdorf	4.—	3.—	Ketschdorf (Rosenberg)	8.—	6.—
Verbisdorf (Bad)	10.—	8.—	Kreuzberg	3.—	2.—
Boberndorf	5.—	4.—	Krummhübel	10.—	8.—
Boberstein	4.—	3.—	Lahn	10.50	9.—
Brückenberg (Waldhaus)	12.—	9.—	Lomnitz	4.—	3.—
Buche (bei Schmiedeberg)	12.—	—	Märzdorf	7.—	6.—
Buchwald	7.—	5.—	Matthalbau	4.—	3.—
Buschvorwerk	8.—	7.—	Petersdorf	8.—	6.—
Lummersdorf (Drei Eichen)	3.—	2.—	Schmiedeberg (Markt)	8.—	6.—
Eichberg	3.—	2.50	Schönan	10.—	8.—
Erdmannsdorf	6.—	4.—	Schreiberbau (Josephinenhütte)	12.—	10.—
Fischbach (Falkenberge)	8.—	6.—	Seiborf	8.—	6.—
Felsen (Gasthof)	3.—	2.—	Spiller	10.—	8.—
Giersdorf	7.—	5.—	Stonsdorf	4.50	3.—
Grunau	4.—	3.—	Tiefhartmannsdorf	9.—	7.50
Hain	9.—	7.50	Wittrichwerk (Kochersfall)	10.—	8.—
Hartau	3.—	2.—	Woiatzdorf	7.50	6.—
Hausberg	3.—	2.—	Waldhäuser	4.—	3.—
Heinrichsburg	7.—	5.—	Warmbrunn	4.50	3.—
Herischdorf (Scholzenberg)	3.50	2.50	Weltende	3.50	2.50
Hermsdorf	7.—	5.—	Zillertal	7.—	5.—
Kaiserwaldbau (Wibersteine)	10.—	8.—			

Die Preise gelten für die Hin- und Rückfahrt zusammen. Trinkgeld sind die Kutscher zu fordern nicht berechtigt.

Bei Touren, bei welchen der Preis für einen Einspanner nach dem vorstehenden Tarife Nr. II, 2 auf weniger als 6 Mark festgesetzt ist, kann der Fahrgast eine einstündige Wartezeit am Zielort beanspruchen. Die übrigen Touren werden bezüglich der Zeit wie Halbtage gesteuert behandelt. (S. Nr. I.)

Ueberstiege an Zeit werden ebenfalls wie bei Zeitfahrten bezahlt.

Handgepäck ist frei, für jedes größere Stück müssen 10 Pfennige Frachtgeld bezahlt werden.

B. Für die Fahrten auf dem Omnibus, mit Ausnahme des Post-Omnibus für jede Person für eine Fahrt

vom Bahnhof in Hirschberg nach dem Marktplatz hier selbst und umgekehrt	10 Pf.
Warmbrunn und umgekehrt	50
Marktplatz in Hirschberg nach Warmbrunn und umgekehrt	40
Bahnhof in Hirschberg nach Hermsdorf und umgekehrt	70
Marktplatz in Hirschberg nach Hermsdorf und umgekehrt	50